

Wahlen 4
Schweiz 6
Aus dem Kantonsrat 8

Kanton Luzern 11
Aktive Senioren 11
Amt Hochdorf 12

Amt Sursee 13
Amt Entlebuch 14
Amt Willisau 14

Junge SVP 15
Kalender 16

1. August Fest-
anlass in
Grosswangen
mit Christoph
Blocher.



5

Schweizer wäh-
len SVP: 30%
Wähleranteil
als Ziel.



6

Kein Sexual-
unterricht für
4-Jährige!



11

**Infos über die
SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch**

Inhaltsverzeichnis

Editorial von Josef Kunz	2
National- und Ständeratsnomination	3
Erfolgreicher Wahlfrühling für die SVP	4
LUGA-Stand IG Waldstätte	5
1. August Festanlass	5
Volk schickt SVP weiter in Opposition	5
Schweizer Wählen SVP	6
Es wird eng auf Schweizer Arbeitsmarkt	6
Asylsuchende mit hohen Ansprüchen	6
Wenn aus Souverän ein Stimmvolk wird	7
Dankesbrief von Urs Dickerhof	7
Sessionsbericht Kantonsrat April 2011	8
Kein Sexualunterricht für 4-Jährige	11
Abstimmung «Starke Stadtregion»	12
GV der SVP Eschenbach	12
GV der SVP Amt Sursee	13
1. Parteiversammlung SVP Wolhusen	14
Mit «Schybi» als Wahlhelfer gewonnen	14
Podiumsgespräch im Amt Willisau	14
JSVP stärkste Schweizer Jungpartei	15
JA zu Mundart im Kindergarten	15
Mitglied werden im Premium-Club	15
Kalender und Veranstaltungsübersicht	16



Für einen Marschhalt bei Gemeindefusionen!

Gemeindefusionen beherrschen die kantonale Polit-Agenda wie kaum ein anderes Thema. Ob und unter welchen Umständen sie sich lohnen, ist zu einem heiss diskutierten Dauerbrenner geworden und unter dem Volk hoch umstritten. Als einzige Partei steht die SVP ohne Wenn und Aber zum Existenzrecht eigenständiger Gemeinden. Fusionen machen nur dann Sinn, wenn sie – ohne Finanz- und Zeitdruck von Seiten des Kantons – von der Stimmbevölkerung mitgetragen werden.

Eine Mehrheit des Luzerner Regierungsrates, der FDP, CVP sowie der Linken und der Verwaltung will die Zahl der Luzerner Gemeinden drastisch reduzieren. Mit der «Gemeindereform 2000+» ist die Allianz auf dem besten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Seit 2004 ist die Anzahl eigenständiger Gemeinden

von 107 auf 87 im Jahr 2011 gesunken. D.h. innert bloss sieben Jahren ist jede 5. Gemeinde des Kantons Luzern im Eilzugstempo fusioniert worden. Im ungefähr gleichen Zeitraum hat die Zahl der Schweizer Gemeinden von ca. 3'000 auf 2'700 abgenommen. Für Gebilde, die über Jahrhunderte ge-

wachsen sind, konnte es oftmals nicht schnell genug gehen, sie unwiederbringlich von der Landkarte zu fegen!

Was steckt dahinter?

Was erhofft sich die Luzerner Regierung durch Fusionen? Diese Frage zu stellen, lohnt sich. Denn die Antworten liegen auf der Hand. Gestützt auf einseitige Studien von europhilen sog. «Denk»-Fabriken (Avenir Suisse) meinen sie, mit der aktiven Unterstützung von Fusionen könnten Kosten gespart und die Gemeinden zukunftstauglich gemacht werden. Die fusionsschwärmerischen Studien werden indirekt von der Hochfinanz gesponsert, zu deren Hauptinteressen eine zentralistisch gegliederte Schweiz mit möglichst wenigen politischen Ansprechpartnern gehört (wer zahlt, befiehlt). Einzelpersonen streben nach mehr Macht. Es ist erstaunlich, wie weit verbreitet auch bei Politikern die Irrmeinung ist, eine Gemeinde funktioniere nur besser, wenn sie grösser werde. Dabei beweisen Untersuchungen von unabhängigen Wissenschaftlern gerade

Kurier-Leser/innen berücksichtigen

Kurier-Inserenten

Liebe Leserin, Lieber Leser

Sie erhalten regelmässig den «SVP Kurier» zugestellt. Unsere Arbeit ist vor allem auch deswegen möglich, weil wir auf viele treue und grosszügige Inserenten zählen dürfen. Jedes Inserat unterstützt die SVP Kanton Luzern direkt.

Wir bitten Sie, unsere Inserenten bei Ihrem nächsten Auftrag in Ihre Auswahlkriterien mit einzubeziehen. Dies ist sowohl ein grosses Dankeschön an unsere Inserenten als auch eine Wertschätzung unserer Arbeit.

Die Redaktion

Editorial



Jedes Wahljahr wird aus irgend einem Grund in die Geschichte eingehen. Für die SVP Kanton Luzern hat das Wahljahr mit den Kantons- und Regierungsratswahlen begonnen. Bei den Kantonsratswahlen haben wir mit vier Sitzgewinnen die Erwartung

30 % Wähleranteil als Ziel!

tungen knapp erfüllt. Wir konnten verhindern, dass die BDP Fuss fassen konnte, dies ist ein gutes Zeugnis für unsere Partei.

Die Sitzgewinne der Grünliberalen waren zeitbedingt auf die Atomkatastrophe in Japan zurückzuführen. Ich bin überzeugt, dass sich viele Grünliberalwähler nicht bewusst waren, eine linke Partei zu wählen. Hier haben wir auf die Herbstwahlen Aufklärungsbedarf. Leider haben wir es mit unserem hervorragenden Kandidaten Urs Dickerhof nicht in die Regierung geschafft. Das Volk gibt somit der SVP den Auftrag, die Oppositions-

rolle weiter und konsequent wahr zu nehmen. Urs Dickerhof sind wir für seinen unermüdlichen Einsatz für die Partei zu grossem Dank verpflichtet.

Unser Ziel ist es, die Herbstwahlen zu gewinnen. Das heisst, einen Wähleranteil von 30 % zu erreichen und somit einen Ständerat zu stellen und mindestens die drei Nationalratssitze zu halten. Ungeachtet der sich anbahnenden Päcklimacherei der Mitteparteien werden wir die Herbstwahlen voraussichtlich im Alleingang bestreiten, das heisst es wird höchstens Listenverbindungen mit der Jun-

gen SVP und den Aktiven Senioren geben.

Die SVP wird mit einer hervorragenden Zehnerliste antreten. Ich danke allen Nationalratskandidaten für ihren Einsatz. Die Parteileitung und die Wahlkommission werden alles daran setzen mit Ihrer Mitwirkung die Wahlziele zu erreichen. Der 1. August-Anlass gibt Gelegenheit, unseren Willen und Einigkeit zu demonstrieren. Sie alle sind dazu herzlich eingeladen.

Josef Kunz, Nationalrat
Präsident SVP Kanton Luzern

das Gegenteil. Doch warum hört der Luzerner Regierungsrat nicht auf renommierte Professoren wie Reiner Eichenberger («Wir brauchen keine Fusionen»)?

Gemeindefusionen sind nicht per se schlecht. Sie können immer eine Option sein, sofern das Volk von Beginn weg in den Prozess eingebunden ist und die Fakten jederzeit offen und ehrlich kommuniziert werden. Ganz wichtig: Ein Fusionsprojekt muss jederzeit wieder abgebrochen werden dürfen, wenn abzusehen ist, dass es keinen konkreten Nutzen ergeben wird. Ein gesunder Fusionsprozess braucht seine Zeit – und kann nicht bloss ein bis zwei Jahre dauern. Entscheide über die Auflösung eines traditionsreichen Gemeinwesens, die unter einem künstlichen Zeitdruck gefällt werden, können nie durchdacht und zum längerfristigen Vorteil der Bürger sein.

Prestigeprojekt GrossLuzern

Das Prestigeprojekt der Fusionisten-Lobby ist die «Starke Stadtregion Luzern», ein besser klingendes Codewort für «GrossLuzern». Das erklärte Ziel des Regierungsrats ist

es, die Agglomerationsgemeinden mit der Stadt Luzern zu einer weit über 100'000 Einwohner umfassenden Grossstadt zu fusionieren. Am 27. November 2011 stimmen die Gemeinden Adligenswil, Ebikon und Kriens über den Eintritt in die nächste Projektphase ab. Emmen hat die Abstimmung dank eines erfolgreich überwiesenen SVP-Vorstosses verschoben. Erfreulicherweise regt sich in der Bevölkerung der ganzen Agglomeration immer mehr Widerstand gegen die vorschnellen Grossfusionspläne. Die SVP-Ortsparteien müssen darum in ihrem Abwehrkampf tatkräftig unterstützt werden.

Die Bürgerinnen und Bürger des Kantons Luzern tun gut daran, den vibrierenden Fusionsturbo auszubremsen, bevor er so richtig los startet und völlig ausser Kontrolle gerät. Wir brauchen einen raschen Marschhalt bei Gemeindefusionen und die Prüfung zukunftsfähiger Alternativen!

Anian Liebrand, Ex-PR-Chef SVP Kanton Luzern, Beromünster

Dieser Ausgabe liegt ein Unterschriftenbogen der Initiative «Für Mundart im Kindergarten» bei. Wir fordern alle SVP-Mitglieder auf, den unterschriebenen Bogen auszufüllen und retour zu schicken. Der Bogen ist vorfrankiert!

Für jede eingesandte Unterschrift gibt es als Präsent 1 Verpflegungs-Bon am 1. August-Fest der SVP Kanton Luzern. Einfach das Stichwort «1. August» und den Absender auf den Bogen notieren und gewinnen. Unterschreiben lohnt sich also!

Beachten Sie auch den «JSVP Premium-Club» auf Seite 15. Weitere Bögen können kostenlos bestellt werden unter: www.mundart-luzern.ch oder Tel. 079 810 11 91.



Impressum

SVP-Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau

Druck: SCHWEGLER Büro AG, 6110 Wolhusen

Auflage: 4'000 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:

Anian Liebrand (al), Postfach, 6215 Beromünster
Tel. 079 810 11 91, kurier@svp-lu.ch

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67). Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!



10 Nationalrats- und 1 Ständeratskandidat nominiert

Die Delegierten der SVP Kanton Luzern haben an ihrer Versammlung in Meggen am 9. Juni beschlossen, mit einer vollen Zehnerliste zu den Nationalratswahlen anzutreten. Für den Ständerat wurde der langjährige SVP-Kantonsrat und Landwirt Fredy Zwimpfer nominiert. Als Wahlziel legt die SVP fest, die 30%-Marke zu knacken!

Die SVP Kanton Luzern tritt mit 8 Kandidaten und 2 Kandidatinnen für die Nationalratswahlen im Herbst 2011 an. Die Delegierten achteten dabei auf eine ausgeglichene regionale Gewichtung und auf eine hohe Fachkompetenz der Kandidierenden. Diese Kriterien wurden mit allen zur Wahl vorgeschlagenen Personen erfüllt.

Zielsetzungen

Die SVP Kanton Luzern möchte ihren Wähleranteil bei den Nationalratswahlen auf 30% ausbauen und mindestens 5'000 neue Wähler gewinnen.

Mit Fredy Zwimpfer als ausgewiesenen, erfahrenen und über die Parteigrenzen hinweg geschätztem Politiker will die SVP zudem erstmals im Kanton Luzern in den Ständerat einziehen. Als Vertreter der Landschaft und überzeugtes SVP-Mitglied, der im Vergleich zu den CVP- und FDP-Kandidaten einen wesentlichen Kontrapunkt setzt, sind seine Chancen bei einem engagierten Wahlkampf sehr günstig.

Anian Liebrand

Diese Personen treten für die SVP Kanton Luzern an (vlnr.)

Bucher Hanspeter, Hochdorf

Transport-Unternehmer/Kantonsrat (seit 1999), ledig

Bachmann Moritz, Malters

Landwirt/Kantonsrat (1995 bis 2011), verheiratet und 3 Kinder

Estermann Yvette, Kriens

Dr. med./Nationalrätin (seit 2007), verheiratet und 1 Kind

Dahinden Erwin, Schüpfheim

Landwirt/Kantonsrat (seit 1999), verheiratet und 4 Kinder

Zanolla Elisabeth, Luzern

Unternehmerin / Vizepräsidentin SVP Stadt Luzern, verheiratet und 2 Kinder

Zwimpfer Fredy, Oberkirch

Obstbauer/Kantonsrat (1995 bis 2011), verheiratet und 2 Kinder

Winiker Paul, Kriens

Finanzvorsteher/Kantonsrat (seit 2007), verheiratet und 2 Kinder

Müri Felix, Emmen

Generalagent/Nationalrat (seit 2003), verheiratet und 4 Kinder

Müller Guido, Ebikon

Geschäftsleitungsmitgl./Kantonsrat (seit 2000), verheiratet und 5 Kinder

Achermann Bernhard, Reiden (wegen Absenz nicht auf dem Bild)

Landwirt/Sozialvorsteher (seit 2006), verheiratet



Im schönen Saal im Hotel Kreuz in Meggen, warten die Delegierten der SVP Kanton Luzern auf die Ergebnisse der Nominationsversammlung.



Faire Zweite: Yvette Estermann gratuliert nach Bekanntgabe der Ergebnisse Fredy Zwimpfer zu dessen Nomination als Ständeratskandidat.

Wahlen 2011

Erfolgreicher Wahlfrühling für die SVP

Mit den Wahlen im Kanton Luzern ging für die SVP ein erfolgreicher Wahlfrühling zu Ende. Begonnen mit dem Gewinn des Ständeratsmandats im Kanton Bern durch Adrian Amstutz, über die Gewinne bei den Kommunalwahlen in der Romandie, bis zu den Sitzgewinnen in den kantonalen Parlamenten von Baselland und Luzern. Die erfreulichen Resultate in Appenzell Ausserrhoden und im Kanton Tessin sowie die Konsolidierung auf hohem Niveau in Zürich runden das positive Gesamtbild ab. Die SVP ist im Hinblick auf die Wahlen im Herbst auf Kurs.

SVP neu zweitstärkste Luzerner Kraft

Am 10. April 2011 konnte die SVP im Kanton Luzern einen weiteren Meilenstein in ihrer noch jungen Geschichte setzen. Knapp 19 Jahre nach der Gründung der Kantonalpartei wurde die SVP erstmals zweitstärkste Kraft im Kanton. Mit einem Wähleranteil von 22,3% (+3,3%) und 27 Sitzen (+4) im Parlament konnte die Position gegenüber den Wahlen vor vier Jahren deutlich ausgebaut werden. Dies, nachdem die Umfragen vor den Wahlen keinen Zuwachs vorausgesehen hatten. Die SVP Kanton Luzern erntet damit die Erfolge einer kontinuierlichen und konsequenten Politik, die sich auf der Linie der SVP Schweiz bewegt.

Die Kantonalpartei setzte in diesem Wahlkampf stark auf Themen wie Sicherheit, Ausländerpolitik und den Erhalt der Schweizer Werte. Die SVP verfügt in diesen Themen über einen grossen Leistungsausweis und eine hohe Glaubwürdigkeit bei den Wählerinnen und Wählern. Der Gewinn von vier Sitzen ist ein gutes Resultat. Der Wähleranteil, gerade in den ländlichen Gebieten, konnte stark ausgebaut werden. Das Potential ist aber noch lange nicht ausgeschöpft.

Kantonalpartei mit eigenem Profil

Der Wahlerfolg hat bewiesen, dass die SVP Kanton Luzern ein eigenes kantoniales Profil hat. Sie politisierte mit guten und langfristig ausgerichteten Themen auf der Linie der SVP Schweiz. Die Mobilisierung auf kan-

tonaler Ebene war schwierig (tiefe Stimmbeteiligung von 43,5%); Grössere Mobilisierungen gelingen nämlich nur ausnahmsweise, wie z.B. bei der Blocher-Abwahl oder der Ausschaffungs-Initiative. Das schwierige Themenumfeld mit Japan gab kleinen und neuen Parteien Aufschwung. Es ist festzustellen, dass der Umbau der Politlandschaft im Kanton Luzern weniger weit fortgeschritten ist als in anderen Kantonen. Daran ist in Zukunft zu arbeiten. Dafür hatte die BDP im Kanton Luzern keine Chance – und ist perspektivlos. Die Wählerschaft hatte «keine Lust auf Neues» (anspielend auf ihren Wahlslogan).

Engagierter Regierungsratskandidat

Das gute Abschneiden der SVP ist sicher auch dem engagierten Wahlkampf unseres Regierungsratskandidaten Urs Dickerhof zu verdanken. Die SVP musste alleine gegen alle anderen Parteien antreten. Umso mehr ist das Resultat zu werten. Die SVP Kanton Luzern konnte den zweiten Regierungsrats-Wahlgang auch zur thematischen Profilierung nutzen, was im Hinblick auf die nationalen Wahlen im Herbst sicher sehr wertvoll war.

Leider haben uns die Mitteparteien im Stich gelassen und lieber die Linken unterstützt, was zum bekannten Resultat führte. Dies ist unter anderem dem FDP-Nationalrat Otto Ineichen zu verdanken, in den letzten Wahlen immer auch dank vielen SVP-Wählern gewählt, der mit seiner Kontinuitätsliste (auf gut Luzernerdeutsch; «Weiter wurs-

Wahlkreis	2011	2007	Differenz
Luzern Stadt	15.7%	14.0%	+1.7%
Luzern Land	22.6%	19.2%	+3.4%
Hochdorf	25.6%	20.5%	+5.1%
Sursee	22.2%	18.2%	+4.0%
Willisau	21.6%	14.0%	+7.6%
Entlebuch	29.1%	23.7%	+5.4%

«Der Wahlerfolg hat bewiesen, dass die SVP Kanton Luzern ein eigenes kantoniales Profil hat. Sie politisierte mit guten und langfristig ausgerichteten Themen auf der Linie der SVP Schweiz.»

teln wie bis anhin») wesentlich dazu beitrug, dass die zweitgrösste Partei nun nicht in der Regierung vertreten ist. Ich nehme an, dass die SVP-Wähler dies nicht vergessen werden.



Urs Meyer, Ruswil
Strategieführer SVP
Kanton Luzern

SCHWEGLER BÜRO AG
Copy / Druck / Werbegeschenke

Die Druckadresse für:

- den SVP Kurier
- für Ortsparteien
- für SVP Mitglieder

zuverlässig / fachmännisch / attraktive Preise

Bahnhofstrasse 2 • 6110 Wolhusen
Telefon 041 490 19 16 • Telefax 041 490 33 57
mail@schwegler-buero.ch • www.schwegler-buero.ch

«Das gute Abschneiden der SVP ist sicher auch dem engagierten Wahlkampf unseres Regierungsratskandidaten Urs Dickerhof zu verdanken.»



Erfolgreicher Stand an der LUGA

Auch dieses Jahr wieder war die SVP Zentralschweiz (IG Waldstätte) vom 29. April bis am 8. Mai 2011 mit einem eigenen Stand an der LUGA in Luzerner Allmend präsent. Der Stand erfreute sich grosser Beliebtheit.

Viele Bürger nutzten die Gelegenheit, in der Halle 8 diversen Politikern der SVP auf den Zahn zu fühlen. Für die SVP sind solche Begegnungen mit dem Volk immer sehr wertvoll, denn so kann sie herausspüren, welche Anliegen

den Schweizerinnen und Schweizern unter den Nägeln brennen. Erfreulich waren die vielen Unterschriften für die SVP-Initiativen «Für die Volkswahl des Bundesrates» und die Familieninitiative.

Die vielen positiven Echos bestätigen, dass die SVP in der Zentralschweiz für die eidgenössischen Wahlen im Herbst gut aufgestellt ist und auf einen weiteren Wählerzuwachs hoffen kann.

(al)



Carrosserie Velo Roller

Cavero GmbH
Roland Bühlmann
Kantonsstrasse 85
6048 Horw
Tel./Fax: 041 340 65 75
E-Mail: cavero@hispeed.ch

1. August Festanlass

**auf dem Schösslihubel,
6022 Grosswangen**

PROGRAMMABLAUF

- | | |
|---------------|---|
| Ab 9.30 Uhr | Frühschoppen Alhornklänge |
| 10.30 | Überraschungseinzug mit alt Bundesrat Christoph Blocher sowie dem Ständerats- und den Nationalratskandidatinnen und Kandidaten, angeführt von einer Treichlergruppe |
| | Begrüssung von Nationalrat Josef Kunz, Präsident SVP Kanton Luzern |
| | Singen der Landeshymne |
| 11.00 | Festsprache alt Bundesrat Christoph Blocher |
| 12.00 – 13.30 | Mittagspause mit Verpflegung und Unterhaltung |
| 13.30 - 16.30 | Vorstellung des Ständerats- sowie der Nationalratskandidatinnen und Kandidaten und Seilziehturnier zwischen den SVP-Amtsparteien (abwechslungsweise im 20 Minutentakt). |
| 16.30 | Rangverkündung und Schlusswort von Werner Gloggner, Vizepräsident SVP Kanton Luzern |
| 17.00 | Gemütliches Beisammensein und Ausklang (Festwirtschaft) |

Das OK erwartet einen Grosseaufmarsch aus allen SVP-Ortsparteien und freut sich auf Ihren Besuch. Der Anlass ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.

Die Ortsparteien Grosswangen, Buttisholz, Ettiswil und die SVP-Landwirtschaftskommission

Volk schickt SVP weiter in die Opposition

Trotz eines engagierten und themenbezogenen Wahlkampfes hat der Souverän den SVP-Kandidaten Urs Dickerhof nicht in den Regierungsrat gewählt. Die SVP Kanton Luzern und wird ihre bürgerliche Politik nun in der Opposition fortsetzen.

Als einziger Regierungsratskandidat hat Urs Dickerhof einen aktiven und bürgernahen Wahlkampf geführt. Während er sich an unzähligen

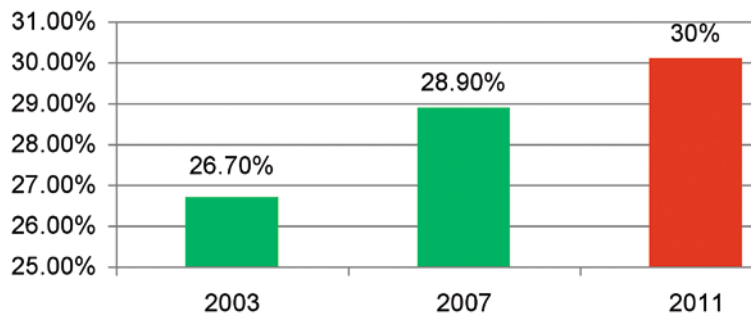
Podien für eine Ablehnung des Volksschulbildungsgesetzes stark gemacht hatte, sind die anderen Kandidaten der Debatte ausgewichen. Die SVP bedauert es, dass dieses Engagement nicht für eine Wahl gereicht hat und dankt Urs Dickerhof herzlich für sein unermüdliches Wirken zum Wohle der Partei. Die SVP Kanton Luzern wird ihre Politik nun ausserhalb der Regierung fortsetzen.

(al)

Eidgenössische Wahlen:

Schweizer wählen SVP

Das Ziel für die nationalen Wahlen im Herbst 2011 ist hoch gesteckt. Die SVP will in den Nationalratswahlen 2011 schweizweit einen Wähleranteil von über 30 % erreichen! Auf den Kanton Luzern herunter gebrochen bedeutet das einen Wählerzuwachs von 5'000 Personen (2007 schenken der SVP Kanton Luzern 31'900 Wähler das Vertrauen).



Die SVP muss weiter zulegen, damit die Werte und tragenden Säulen der Schweiz, denen unser Land die gegenüber dem Ausland bessere Situation verdankt, nicht geschwächt, sondern gestärkt werden. Entscheidend ist dabei:

- die Wahrung der **Unabhängigkeit** und der **Neutralität**, indem die Schweiz der EU nicht beitrifft;
- die Rückverlangung der **Handlungsfähigkeit in der Ausländerpolitik** und die Begren-

zung der **Zuwanderung**, um negative Folgen auf Wohlstand, Sicherheit, Infrastrukturen, Sozialwerke, Lebensraum, Mieten usw. zu vermeiden.

Darum steigt die SVP mit diesen Themen in die nationalen Wahlen:

- **Kein EU-Beitritt**
 - Keine «Bilaterale III»
 - Keine zwangsweise Übernahme von EU-Recht
 - Volksrechte verteidigen

- **Zuwanderung begrenzen**
 - Handlungsfähigkeit in der Ausländerpolitik zurückgewinnen
 - Asylchaos verhindern

Diese ehrgeizige Aufgabe hat die Wahlleitung aufgenommen und wird diese konsequent verfolgen. Die SVP kann stolz sein, mit 10 erfahrenen, kompetenten und bekannten Kandidatinnen und Kandidaten in die Wahlen zu steigen (siehe Seite 3). Damit die Wähler

die SVP und deren Kandidaten näher kennen lernen können, sind viele Veranstaltungen geplant unter dem **«Motto: SVP bi de Lüt!»**

Auch wird die SVP Schweiz vom 12. September bis am 23. Oktober eine Gratis-Hotline aufschalten, um Sie kostenlos über die Wahlen 2011 zu informieren: GRATIS-HOTLINE 0800 002 444 oder Skype-Name: svp_schweiz

Urs Meyer, Wahlkampfleiter der SVP Kt LU

Hier schon einige Grossanlässe, die sie sich merken können.

- | | |
|---------------|--|
| 16. Juli | SVP Grümpelturnier, Reitplatz Winterthur Töss |
| 1. August | 1. August Festanlass auf dem Schösslihubel in Grosswangen |
| 27. August | Mobilisierungsanlass «Vertrag mit dem Volk», Theater 11, in Zürich-Oerlikon |
| 10. September | Familienfest der SVP auf dem Bundesplatz in Bern |
| 17. September | erste Motorrad-Landsgemeinde, Restaurant Raten, Oberägeri «Freiheit statt Schikanen» |

Schweiz

Es wird eng auf dem Schweizer Arbeitsmarkt!

Seit 1. Mai 2011 sind die im Jahre 2004 der EU beigetretenen Ost-Länder (EU-8) im Genuss der vollständigen Personenfreizügigkeit mit der Schweiz. Dies betrifft Arbeitnehmer und Dienstleistungsfirmen.

Die nationalen Beschränkungen betreffend den Zugang zum Arbeitsmarkt für unselbstständig Erwerbende (d.h. für Kontingente), der Inländervorrang, die Kontrolle der Arbeits- und Lohnbedingungen sowie die grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung in vier spezifischen Erwerbsbereichen fallen dahin. Betroffen sind die Tsche-

chische Republik, die Slowakische Republik, die Republik Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen und Slowenien. Personen dieser Länder freuen sich: Sie können sich seit dem 1. Mai 2011 ohne Einschränkungen in der Schweiz nach Arbeit umsehen.

Auch Selbständigerwerbende aus Bulgarien und Rumänien sind seit dem 1. Juni 2011 im Genuss einer Liberalisierung. Dadurch wird es wohl noch enger auf dem Schweizer Arbeitsmarkt...

Dr. Yvette Estermann, Nationalrätin, Kriens

Asylsuchende mit hohen Ansprüchen!

Kaum zu glauben, was sich in der Westschweiz abspielte. Da Neuenburg überfüllt mit Asylsuchenden ist, wurden einige nach La Chaux-de-Fonds in eine Zivilschutzanlage gebracht. Jedoch stellte sich schnell heraus, dass die mehrheitlich aus Afrika stammenden Asylsuchenden sehr hohe Ansprüche haben.

Die Zivilschutzanlage war ihnen nicht gut genug. Man beklagte sich über zu wenig Licht und Gefängnisähnliche Zustände. Zu bezweifeln ist jedoch, dass Afrikanische Gefängnisse Fernseher, Sofas usw. besitzen. Von die-

sem einmal abgesehen, sind diese Asylsuchenden nicht in der Schweiz um Ferien zu machen, sondern um Schutz zu suchen, was wohl mit einer Zivilanlage bestens gegeben ist.

Das Neuenburger Migrationsamt gab schliesslich zu Protokoll, das 12 von 31 Asylsuchenden nun doch in La Chaux-de-Fonds einziehen werden. Nun ist es jedoch Zeit sich zu fragen, woher man sich diese Frechheit nahm, überhaupt solche Ansprüche zu stellen.

Joleen Poletti, Vorstandsmitglied JSVP Luzern

Wenn aus dem Souverän ein «Stimmvolk» wird

Alle paar Monate ist es wieder so weit. Landauf, landab vermelden die Medien die Resultate der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Volksabstimmungen. Wie immer bei diesen Routinemeldungen, ist geläufig die Rede davon, wie das «Stimmvolk» entschieden habe. Eine unsägliche Bezeichnung, die sich da in unseren Sprachgebrauch eingeschlichen hat.

Unsäglicher Begriff

Unter dem Begriff «Stimmvolk» verstehen die Kommentatoren die Summe aller Stimmberechtigten. Also jene Schweizer Staatsbürger, welche berechtigt sind, an einer Volksabstimmung teilzunehmen.

Manche überlegen sich gar nicht viel dabei, wenn sie diesen Ausdruck verwenden. Sie sprechen lediglich ein Wort aus, das sich sukzessive in unseren Sprachgebrauch eingebürgert hat. Andere wiederum forcieren die eigentümliche Sprachkreation bewusst, verbunden mit indirekten politischen Motiven.

Exklusive Bedeutung hintertrieben

Das Wort «Stimmvolk» hintertreibt die an und für sich eindeutige Bezeichnung jenes Organs, das seit der Gründung unseres Bundesstaates als «Souverän» gilt. Unter dem Souverän (aus dem Latein. superanus, «über allen stehend») ver-

steht man den Inhaber der Staatsgewalt. In Republiken ist dies das Staatsvolk. In Monarchien ist dies der Monarch, in Diktaturen der Diktator. In der Schweizerischen direkten Demokratie hat der Souverän eine besonders exklusive Bedeutung, sind ihm doch die weltweit einzigartigen Volksrechte zu eigen, sich in Volksabstimmungen äussern sowie Referenden und Initiativen ergreifen zu dürfen.

Abwertung der höchsten Instanz

Durch den synonymähnlichen Gebrauch von «Stimmvolk» mit dem Souverän wird dessen ursprüngliche Bedeutung, die zweifellos höchste Instanz im Staate zu sein

(eben über allem stehend) dahingehend abgewertet, halt «nur noch» alle paar Monate für das Abstimmen zuständig zu sein. Der inflationäre Gebrauch von «Stimmvolk» höhlt die Volkssouveränität aus, wenn auch nur im Unterbewusstsein der Sprache. Wenn irgendwo wieder von «Stimmvolk» die Rede ist, kommt mir immer gleich «Stimmvieh» und bald darauf «Herdentier» in den Sinn. Hört mir also auf mit dieser Sprachverhöhnung. Das Volk ist der Souverän. Und kein Stimmvolk.

Quelle: «Die Schneeschaufel»
(Kolumne auf der Internetplattform
Info8.ch)



«Ein Gross-Luzern schwächt die Landschaft»
Urs Dickerhof in den Regierungsrat

Ich habe eine Meinung – Sie eine Stimme!

«Die zweitstärkste Partei soll Verantwortung übernehmen»
Urs Dickerhof in den Regierungsrat

Ich habe eine Meinung – Sie eine Stimme!

«Keine Einschulung von Kindern mit 4 Jahren»
Urs Dickerhof in den Regierungsrat

Ich habe eine Meinung – Sie eine Stimme!

Herzlichen Dank!

Liebe SVP-Wählerinnen und Wähler

Am 15.5.2011 hat das Luzerner Stimmvolk über die Zusammensetzung der Regierung entschieden. Das Abstimmungsergebnis ist klar, daran gibt es nichts zu beschönigen.

Mit meinem Wahlkampfteam und mit Eurer Unterstützung habe ich die Herausforderung für unsere Partei angenommen. Ich habe mich, auch im zweiten Wahlgang, ohne wenn und aber, für die Übernahme der Regierungsverantwortung eingesetzt und bis zur letzten Minute dafür gekämpft.

Wir müssen jedoch zur Kenntnis nehmen, dass die Zeit für uns offenbar noch nicht reif genug ist. Das klare Abstimmungsergebnis zwingt uns zu einer sachlichen Analyse, um in Zukunft Erfolg zu haben.

Ich persönlich werde mich in meinem Verantwortungsbereich auch weiterhin für eine konsequent bürgerliche Politik, gemäss unseren SVP-Grundsätzen, für unseren Kanton Luzern einsetzen.

Ich danke meinen Wählern recht herzlich für die eindrucksvolle Unterstützung während des mehrwöchigen Wahlkampfes. Gleichzeitig ermutige ich Euch, den Kopf nicht in den Sand zu stecken. Die Situation unseres Kantons erfordert nach wie vor unseren vollen Einsatz.

Als Kantonsparlamentarier werde ich Eure Anliegen auch weiterhin vertreten und sofern nötig, auch gegen den Strom schwimmen!

Mit den Steinen, die unsere politische Gegenseite uns in den Weg stellen, werden wir unsere Zukunft gestalten!

Ich freue mich, Euch im politischen Alltag wieder begegnen zu dürfen.

Euer *Urs Dickerhof*

Aus dem Kantonsrat

Sessionsbericht April 2011

In der letzten Session der Legislatur 2007-2011 lagen wiederum sehr wenige Traktanden zur Behandlung im Rat vor. Die Verwaltung ist leider noch immer nicht in der Lage, die eingereichten Vorstösse innert nützlicher Frist zu bearbeiten und zu beantworten. Einzelne Regierungsmitglieder nehmen ihre Führungsaufgabe dahingehend wahr, dass mit terminlichem Taktieren aktuelle Themen verschleppt werden. Erfreulicherweise gibt es aber auch Departemente, die sich klar zum Ziel gesetzt haben, dass in jeder Session Vorstösse aus ihrem Zuständigkeitsbereich behandelt werden können.

Gesetz über die Videoüberwachung

Mit zunehmender Gewalt und steigendem Vandalismus auf öffentlichen Grund haben wir mit einem Phänomen zu kämpfen, bei welchem wir anscheinend nur noch mit Symptombekämpfung ans Ziel kommen. Statt in der Erziehung der Kinder Grenzen zu setzen und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Allgemeinheit zu schärfen, schaffen wir nun die gesetzliche Möglichkeit, Personen, die sich nicht an die Regeln des Zusammenlebens halten, mittels Videoüberwachung zur Rechenschaft ziehen zu können. Wegen ein paar wenigen, die sich nicht an die geltenden Gesetze halten,

werden künftig alle, auch unbescholtene Bürger per Videoüberwachung kontrolliert. Im Bewusstsein, dass mit diesem Gesetz erst am Ende des Problems zur Lösung angesetzt wird, stimmte die SVP-Fraktion grossmehrheitlich zu.

Wahl einer Jugendanwältin

Die SVP-Fraktion war in der erfreulichen Situation, in der Person von Frau Sybille Überschlach-Beerstätter eine fachlich anerkannte und ausgewiesene Juristin für die vakante Stelle bei der Jugendanwaltschaft vorschlagen zu können. Unsere Kandidatin hatte sich an den jeweiligen Fraktionssitzungen in allen Parteien persönlich vorgestellt und gestellte Fragen offen beantwortet. Das Feedback von allen Fraktionen war durchwegs gut und man hatte die fachliche Qualifikation unserer Kandidatin nicht in Abrede gestellt. Der einzige „Makel“ war, wie schon so oft bei unseren SVP-Kandidaten, einzig und alleine die Parteizugehörigkeit. Unsere Kandidatin wurde bei 111 ausgeteilten Stimmzetteln mit

56 Stimmen gewählt. Ein «SVP-likes» Ergebnis, das nur durch konsequentes Einlegen von leeren Stimmzetteln von CVP- und FDP-Parlamentarier/innen zu Stande kam. Viele Kantonsräten/innen aus dem bürgerlichen Lager betonten immer wieder, dass der Anspruch der SVP auf eine ihrem Wähleranteil entsprechende Vertretung in den Gerichten und in der Strafverfolgung unbestritten sei. Wenn es dann aber ums Wählen geht, streikt bei ihnen noch immer das Schreibzeug, um eine SVP-Vertreterin auf die Wahlliste zu schreiben, was ihnen bei linken Kandidaten/innen nie zu einem Problem wird.

SVP-Vorstösse zum Thema Bussen

Im Abstimmungskampf gegen die Busseninitiative wurde durch den Regierungsrat noch ausführlich geschildert, dass primär die vorgeschlagene Verwendung der Bussengelder in Form eines Steuerrabattes abzulehnen sei. Die Erhebung der budgetierten Bussen sei als präventive Massnahme zur Vermeidung von Unfällen zu verstehen.

Die SVP-Fraktion steht ein für Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und für die Vermeidung von Verkehrsoptern und speziell für den Schutz von Kindern vor Schulen und in Wohnquartieren. Diese könnten aber mit baulichen Massnahmen abschliessend gelöst werden. Darin unterscheidet sich die Vorgehensweise der SVP vom Verhalten der Regierung, die dieses Problem mit Radarkästen lösen will. Die Situation um die Stadt Luzern lässt sich heute in etwa wie folgt beschreiben. Überall ist Signalisierung 50, 40, 30 oder sogar 20 km/h abwechselnd anzutreffen. Die Autofahrer konzentrieren sich bald mehr auf die Verhütung von unliebsamen Bussen durch die vielen Radarkästen als auf den Verkehr und die Verkehrsteilnehmer.

Der Begriff Nachhaltigkeit oder sogar lösungsorientierter Einsatz von Mitteln wäre in diesem Fall aber besser angebracht. Damit würde

«Statt in der Erziehung der Kinder Grenzen zu setzen und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Allgemeinheit zu schärfen, schaffen wir nun die gesetzliche Möglichkeit, Personen (...) mittels Videoüberwachung zur Rechenschaft ziehen zu können.»



scooter

XP 500 TMax ABS



YQ 50 Aerox R



YP 125 R X-Max

gloggnern-motos.ch

Meierhofweg 2 6032 Emmen 041 260 33 43

YAMAHA

Touching Your Heart

eine nachhaltige Lösung in Angriff genommen und es stünde nicht die Generierung von höheren Busseneinnahmen zur Alimentierung der allgemeinen Staatskasse im Vordergrund. Mit der Umsetzung der Motion würden die dafür benötigten Mittel bereitgestellt.

«Wird das Budget erhöht, müssen mehr Bussen eingetrieben werden.»

Die Aussage des Polizeikommandanten Beat Hensler in der Neuen LZ bestätigte den leidigen Mechanismus, den die Erhöhung des Budgets bei den Busseneinnahmen um weitere Fr. 700'000. auf 18,7 Mio. auslöst. Dies scheint so kurz vor den Neuwahlen auch die FDP entdeckt zu haben, wurde doch unser Streichungsantrag auf die Erhöhung zu verzichten noch von der FDP-Fraktion in der Budgetdebatte nicht unterstützt. Die schon damals durch die SVP-Frak-

tion geäusserten Bedenken wurden somit nicht nur vom Polizeikommandanten bestätigt, sondern nun auch indirekt durch die Anfrage von Kollegin Keller (FDP-Kantonsrätin, Anm. d. Red.). Wird nämlich das Budget erhöht, müssen mehr Bussen eingetrieben werden. Damit mehr Bussen verteilt werden können, wird entweder mehr Polizeipersonal benötigt, oder, wie aktuell vom Kommandanten verkündet, der Einsatz der Polizei ungeplant werden.



Guido Müller, Präsident
der SVP-Kantonsrats-
fraktion, Ebikon

**Den kompletten Sessi-
onsbericht von Guido
Müller finden Sie auf
www.guido-mueller.ch!**

Frauenkommission der SVP Luzern
lädt ein zum Thema:

«Wie krank ist die Bildung»

Samstag, 3. September 2011



Begrüssung durch:
Nationalrätin Yvette Estermann

Gast-Referenten zum Thema:
Nationalrat Toni Bortoluzzi
Nationalrat Ulrich Schliuer

**Bitte Datum reservieren –
Programmdetails folgen**

Drückt Ihnen der politische Schuh?

Wenn ja, sofort dem Kurier melden: kurier@svp-lu.ch => «Wir decken auf!»



Zisternen- und Holztransporte
Mätteliguëtstrasse 11b
CH-6105 Schachen/LU



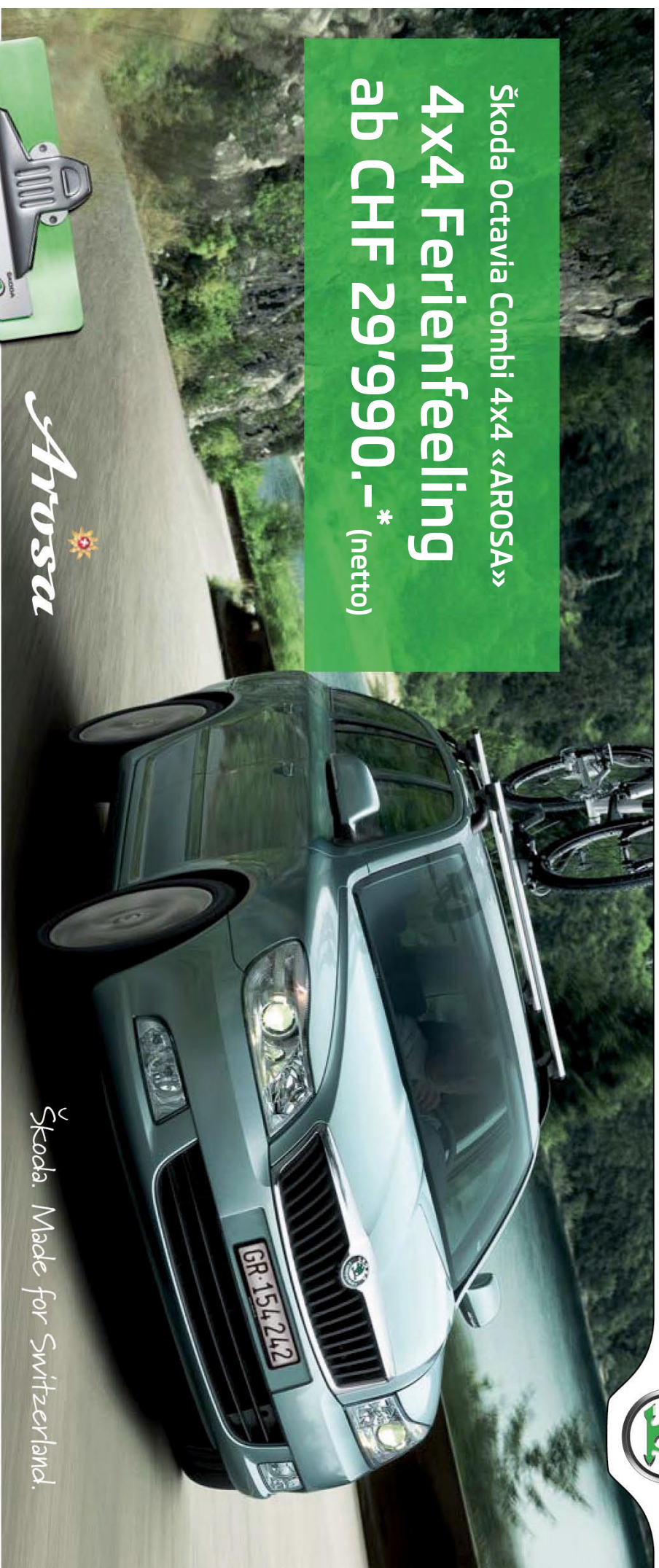
Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80
E-Mail otto.husmann@bluewin.ch

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



Škoda Octavia Combi 4x4 «AROSA» 4x4 Ferienfeeling ab CHF 29'990.-* (netto)



Arosa

Škoda. Made for Switzerland.

PROFITIER-CHECKLISTE:

- ☒ Sensationelle Serienausstattung
- ☒ Ihr Kundenvorteil: bis CHF 5'170.-**

Sonnig, fröhlich, spannend! So präsentiert sich auch die Freundschaft zwischen Škoda und dem Winter- und Sommerparadies Arosa. Sie profitieren mit dem exklusiven Škoda Octavia Combi 4x4 «AROSA». Er bietet Ihnen alles, was Sie von einem innovativen Allrad-Combi erwarten.

* Škoda Octavia Combi 4x4 «AROSA», 1.8 l TSI, 160 PS/118 kW, 5 Türen. Empfohlener Verkaufspreis inklusive 8% MwSt. Dachträger und Fahrrad sind im Package nicht inbegriffen.

** Der Octavia Combi 4x4 Arosa basiert auf dem Octavia Combi 4x4 Adventure und beinhaltet Zusatzausstattungen wie Dachreling, Lederlenkrad, Leichtmetallfelgen und Teppiche mit Logo im Wert von CHF 1'300.-. Totalkosten CHF 35'160.-. Sie bezahlen CHF 29'990.- (netto), Ihr Kundenvorteil CHF 5'170.-.

www.skoda.ch

Ihr Partner für Verkauf und Service:

Tribschen-Garage Wigger + Schilliger AG **Tribschenstrasse 67, 6005 Luzern**
Tel: 041 360 35 72 www.skoda-luzern.ch

Kanton Luzern

Kein Sexualunterricht für 4-Jährige!

Ab dem Schuljahr 2011/2012 führt mit Basel-Stadt der erste Kanton den obligatorischen Sexualunterricht für Kindergärtler ein. Nach einem Grundlagenpapier der PHZ Luzern sollen bereits 4-jährige Kinderchen sexualisiert werden – mit Holzpenissen und Plüschvagas aus dem «Sex-Koffer»! Nun gilt es, dieses Sexualkunde-Obligatorium im Kanton Luzern mit aller Kraft zu verhindern.

Was die Warner schon vor Monaten kritisierten, wird nun konkret. Im Rahmen des «Lehrplan 21», der im Jahr 2014 für alle 21 Deutschschweizer Kantone in Kraft tritt, soll der staatlich verordnete Sexualunterricht bereits für Kindergärtler

obligatorisch werden. Unschuldige, verträumte vier- bis fünf-jährige Kinderchen werden mit kruden Sexualpraktiken konfrontiert, die ihr kindliches Wesen verderben werden. Was bis anhin Sache der Eltern war, soll laut den Zielen der Bildungsbürokraten neu der Staat an sich reissen. Wie die Sonntagspresse enthüllte, gedenkt er dies mit fragwürdigen, nicht altersgerechten Methoden zu tun.

Jede Klasse erhält einen «Sex-Koffer» oder mit fortgeschrittenem Alter eine «Sex-Box». Diese ent-



halten Holzpenisse, Plüschvagas, Puppen oder Videos. Die kleinen Kinderchen sollen sich zu leiser Musik gegenseitig massieren oder sich mit warmen Sandsäcken berühren. Kein Wunder, stossen diese unglaublichen Praktiken bei vielen Eltern auf blankes Entsetzen. Dabei ist es absolut inakzeptabel, dass insbesondere die betroffenen Eltern ohne Mitsprache blieben und vor die Tatsachen gestellt werden. Wie schon das umstrittene HarMoS-Konkordat wurde auch der Lehrplan 21 von Bildungsbürokraten erarbeitet

– ohne das Volk und die Politiker. Wir müssen uns mit allen demokratischen Mitteln gegen das Sexualkunde-Obligatorium für Vierjährige zur Wehr setzen.

Die Junge SVP Luzern hat die Petition «Kein Sexualunterricht für 4-Jährige» lanciert. Der Regierungsrat wird damit aufgefordert, auf die geplante Einführung der obligatorischen Sexualkunde für Kindergärtler im Kanton Luzern zu verzichten. Die Sammelfrist dauert noch bis am 26. Juni 2011.

Weitere Infos gibt es auf der Kampagnen-Plattform www.sexualunterricht.ch

Anian Liebrand



Aktive Senioren

Überparteiliches Komitee

Mitglieder: Damen und Herren wohnhaft im Kanton Luzern ab 60 Jahren.

*Sind Sie an einem neutralen Gedankenaustausch über Politik und Gesellschaft interessiert?
Möchten Sie einen breiten Meinungs austausch über aktuelle Themen?
Und schätzen Sie gemütliches Zusammensein und den Kontakt zu Gleichgesinnten?
Möchten Sie sich einsetzen für die Anliegen der Senioren in Stadt und Kanton Luzern?
Dann sind Sie bei uns richtig und wir heissen Sie herzlich willkommen!*

Nächstes Treffen: 22. Juni 2011 in Willisau
Informationen unter: www.aktive-senioren-luzern.ch

Für Auskünfte der Präsident:

Ulrich Britt · Sonnhalde 29f · 6024 Hildisrieden · E-Mail: u.britt@fee-consult.ch · Tel: 041 911 09 29

Josef Huber LU

Ein echter Eidgenosse ist nicht mehr

Josef Huber, Obernau, ist am 8. April 2011 in Kriens im Kreise seiner Familie gestorben. Als Mann der ersten Stunde hat er massgeblich mitgeholfen, die SVP im Kanton Luzern aufzubauen. Die SVP des Kantons Luzern hat Josef Huber viel zu verdanken und ist stolz darauf, den Verstorbenen in ihren Reihen gehabt zu haben. Um so härter ist es für uns, von diesem korrekten Menschen Abschied nehmen zu müssen. Wir wünschen der Trauerfamilie viel Kraft und dem Verstorbenen die wohlverdiente ewige Ruhe.

Wir schliessen uns dem Nachruf von Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer in der Schweizerzeit vom Freitag, 3. Juni 2011, an:

«Es gibt in jedem Abstimmungskampf Wortführer. Es gibt aber auch in jedem Abstimmungskampf überzeugte Kämpfer, die aus dem Hintergrund heraus mit unerschöpflichem persönlichem Engagement und unter Einsatz bedeutender persönlicher Mittel den Kampf aufnehmen und mit aller Zähigkeit führen. Manch ein etablierter Politiker hat an Josef Huber regelrecht die Zähle ausgelesen. Er war unerbittlich, wenn es um die Schweiz ging. Für die Schweiz gab es für ihn keine Kompromisse, insbesondere keine billigen Kompromisse.

Alle jene, die für die Unabhängigkeit der Schweiz kämpfen, haben in Josef Huber eine wichtige Stütze, gleichzeitig aber auch einen unverwechselbaren Kameraden verloren. Er war in seiner Art, wie er als einfacher, aufrechter Bürger den Kampf aufnahm, manchem seiner Mitkämpfer Vorbild. So werden wir ihn als eigenständige, mitunter knorrige Persönlichkeit in Erinnerung behalten, als Persönlichkeit, auf die immer gezählt werden konnte, wenn es einen Kampf für unsere Eidgenossenschaft auszufechten galt. Wir verneigen uns.»

(al)

Amt Hochdorf

SVP-Erfolg:

Abstimmung «Starke Stadtregion» verschoben

Die SVP-Fraktion des Emmer Einwohnerrates forderte in einer Motion, dass das Projekt «Starke Stadtregion Luzern» so lange sistiert wird, bis alle Fakten bekannt sind. Insbesondere so lange, bis rechtskräftig beschlossen ist, ob ein Kantonsbeitrag an die allfällige Fusion in der Stadtregion zur Verfügung steht.

Erst wenn diese Fakten klar sind, kann der Bürger über die Frage, ob eine Fusion, eine Kooperation oder der Staus Quo mit der Eigenständigkeit zu favorisieren ist, fundiert und seriös entscheiden. Würde Emmen im November 2011 dem Eintritt in die nächste Projektphase an der Urne zustimmen, müsste ein Fusionsvertrag ausgearbeitet werden. Und danach ist es zu spät, um allenfalls ein Zurück zu verlangen, falls sich herausstellen würde, dass sich eine Fusion nicht lohnt.

Wir von der SVP Emmen sind der Auffassung, dass wir uns die notwendige Zeit lassen müssen, um über diesen Jahrhundert-Vorentscheid fundiert entscheiden zu können. Und dies geht erst, wenn rechtskräftig entschieden ist, ob ein Kantonsbeitrag an eine allfällige Fusion in der Stadtregion zur Verfügung steht und wie hoch dieser ist.

Kanton hat Versprechen nicht eingehalten

Alle beteiligten Gemeinden haben am 15. Dezember 2008 eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen. In dieser wird folgendes in Aussicht gestellt (Achten Sie auf den letzten Satz):

Ziffer 7 Rahmenbedingungen

«Der Regierungsrat und der Kantonsrat unterstützen eine Stärkung des Zentrums des Kantons durch eine Vereinigung der Stadt Luzern mit den Agglomerationsgemeinden. Der Regierungsrat ist deshalb bereit, einen zeitlich begrenzten Beitrag zur Teil-Kompensation von fusionsbedingten Ausfällen zu leisten. Er unterbreitet dem Kantonsrat eine gesetzliche Vorlage, so dass dieser bis Ende 2010 darüber befinden kann.»

Diese Verpflichtung hat der Kanton nicht eingehalten. Ganz zu schweigen von der sogenannten Ergebnisoffenheit, sagen doch der Kanton wie auch die Stadt hier wieder, dass sie ausschliesslich eine Grossfusion wollen.



Alle diese Argumente müssten eigentlich in allen Emmer Fraktionen auf offene Ohren stossen. Leider nicht.

Da uns die FDP dennoch geschlossen unterstützte, reichte es uns dann doch, die Motion mit 20:18 Stimmen vollumfänglich zu überweisen und den Abstimmungstermin vom Herbst 2011 zu verschieben, bis der Kantonsbeitrag rechtskräftig beschlossen ist.

Reto Bieri, Fraktionschef SVP Emmen

GV der SVP Eschenbach

Am Donnerstag, 12. Mai 2011, trafen sich die Mitglieder der SVP-Ortspartei Eschenbach zur Generalversammlung im Clubhaus des Schäferhundclubs in Emmenbrücke. Der amtierende Präsident, Sebi Anderhub, erläuterte rückblickend das turbulente und bewegte Jahr.

Die SVP Eschenbach konnte im vergangenen Jahr zwei neue Mitglieder aufnehmen. Auch einige

Highlights der Gemeinde liess man Revue passieren. Diskussionen löste die bevorstehende Abstimmung betreffend Sportanlagen aus. Nicht alle Mitglieder waren begeistert von den sehr hohen Investitionskosten. Die Gemeindeversammlung vom 9. Mai liess einige Fragen diesbezüglich offen. Auch die Bekanntgabe der zwei Gemeinderats-Mitglieder, Josef Bucher und Bernadette Ziswiler, dass sie sich für die kommenden

Wahlen nicht mehr zur Verfügung stellen, war ein Thema.

Die vermehrte Zusammenarbeit mit den Ortsparteien Ballwil und Inwil hat sich positiv entwickelt. Der Kassenbericht sowie der Revisionsbericht wurden einstimmig angenommen. Die Demission von René Grubenmann als Kassier wurde im Vorfeld bereits thematisiert. Nicht etwa Amtsmüdigkeit zwang René dazu, sein Kassieramt

weiterzugeben, sondern die berufliche Belastung und die vermehrte Abwesenheit infolge Auslandsaufenthalte im Asienraum. Sebi Anderhub konnte in der Person von Isabelle Kipfer eine versierte Kassierin gewinnen, die dann auch einstimmig und mit grossem Applaus gewählt wurde.

René Grubenmann wird der SVP Eschenbach aber als Vizepräsident erhalten bleiben und die Partei auch in anderen Dingen tatkräftig unterstützen. Ein herzliches Dankeschön. Sebi Anderhub bedankt sich bei den Anwesenden für den super Einsatz im Vorfeld der Wahlen, vor allem die Plakatierung

und das Stellen der grossen Tafeln. Diese Arbeit wurde auch von der kantonalen Partei sehr geschätzt.

Im Anschluss an die GV offerierte die SVP ein reichhaltiges Nachtessen. Die Anwesenden wurden von der Clubwirtin vorzüglich kulinarisch verwöhnt. So nahm der

Abend einen gemütlichen und geselligen Ausklang.

Uschi Bättig, Eschenbach

Weitere Infos über unsere Aktivitäten:
www.svp-eschenbach

Amt Sursee

GV der SVP Amt Sursee

Die SVP Amt Sursee führte am 17. Mai 2011 in Ruswil eine ordentliche Mitgliederversammlung durch. Hierzu durfte Amtsparteipräsident und Kantonsrat Armin Hartmann, Schlierbach, 65 Mitglieder begrüßen. Ein spezieller Gruss ging an die verschiedenen Amtsträger. Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgearbeitet.

Im Jahresbericht erwähnte Armin Hartmann das gute Ergebnis der SVP bei den Kantonsratswahlen 2011. Dank guter Basisarbeit konnten wir in unserem Wahlkreis ein Mandat dazugewinnen und können somit in den nächsten vier Jahren eine Kantonsrätin und vier Kantonsräte nach Luzern entsenden. Der Wähleranteil liegt mit einem Gewinn von über 4% neu bei gut 22%. «Wahltag ist auch heute noch immer Zahltag», fasste der Präsident kurz zusammen.

Im Übrigen erwähnte der Präsident die Nomination von Rolf Bossart als Regierungsratskandidat, den obligaten Sempacher-Tag und die erfolgreichen Standaktionen an den Märkten in Sursee und Ruswil. Ebenfalls ein voller Erfolg war der neu lancierte SVP-Stamm. In den weiteren Traktanden wurde das Protokoll der letzten GV, der positive Rechnungsabschluss 2010 und das Budget 2011 einstimmig genehmigt. Leider musste die Amtspartei vom Rücktritt der Kassierin Gaby Bucher Kenntnis nehmen. Als ihre Nachfolgerin wurde die neue Kantonsrätin Angela Lüthold gewählt. Bei den Revisoren wurde Alois Galliker durch Beat Feierabend ersetzt.

Beim Traktandum «Eidgenössische Wahlen 2011» erklärte der kantonale Strategiechef Urs Meyer den SVP-Mitgliedern, dass durch konstante Überzeugungsarbeit bei der Wählerschaft, dem offensiven Bekanntmachen des SVP-Gedankengutes und ständiger Bewirtschaftung unserer Wahlkampfthemen ein Wähleranteil von 30% durchaus zu erreichen ist. Als Höhepunkt des Abends kann man die Nomination von Alt-Kantonsrat Fredy Zwimpfer, Oberkirch, als Nationalrats- und Ständerats-Kandidat zu Händen der kant. Delegiertenversammlung bezeichnen. Mit souveränen, prägnanten Worten stellte er sich und seine politischen Ideen den Anwesenden vor.

Am Schluss der Versammlung durfte die Amtspartei Sursee den zurückgetretenen Kantonsräten Guido Luternauer und Fredy Zwimpfer für ihre langjährige wertvolle Arbeit im kantonalen Parlament zum Wohl für das Luzerner Volk, für den schönen Kanton Luzern und für die SVP danken.

Jost Troxler, Mauensee



In der Gemeinde Ruswil wurde am 15. Mai 2011 über die Abschaffung der Gemeindeversammlung abgestimmt. Den Anlass dazu gab eine von der FDP lancierte Gemeindeinitiative. Leider konnte die SVP-Ortspartei Ruswil die Stimmbürger zur Beibehaltung der Gemeindeversammlung nicht überzeugen.

An einer Gemeindeversammlung trafen sich jeweils die interessierten Bürgerinnen und Bürger zum Dialog, vielleicht auch zum Schlagabtausch, auf jeden Fall aber zur direkt demokratischen Lösungsfindung anstehender Geschäfte. Die Abschaffung bedeutet nun: «Ade Demokratie, willkommen Bürokratie!» (welche die FDP laut ihrer eidg. Volksinitiative 'Stopp Bürokratie!' ja angeblich abbauen will...)

Mit einem engagierten Abstimmungskampf unter dem Motto «Wir lassen uns nicht knebeln» versuchte die SVP, den Rusmählern aufzuzeigen, was bei einer Annahme der Initiative verloren geht.

Dies ist der SVP leider nicht gelungen. Eine Errungenschaft der direkten Demokratie, die unsere Väter und Vorfahren erkämpften, ist nun in Ruswil Geschichte. Die SVP anerkennt aber den demokratischen Entscheid an der Urne und wird sich danach richten. Wichtig für die SVP Ruswil ist, dass auch in Zukunft Platz vorhanden ist für Einwände und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger von Ruswil.

Urs Meyer, Präsident SVP-Ortspartei Ruswil

Amt Entlebuch

1. Parteiversammlung der SVP Wolhusen

Am 23. Mai 2011 fand im Rössliess-kultur die 1. Parteiversammlung der SVP-Ortspartei Wolhusen statt. Der Präsident Stefan Dahinden blickte mit Stolz auf die Kantonsratswahlen 2011 zurück. Mit 2'500 Parteistimmen (25,5 %) ist die SVP bereits die zweitstärkste Partei in der Gemeinde Wolhusen. Umso wichtiger ist es, dass die Partei auch in der Gemeindepolitik mitarbeitet. Daher ist es unumgänglich, dass auch die SVP in den verschiedenen Gemeindegemeinschaften vertreten ist.

Im Zusammenhang mit dem Vernehmlassungsverfahren zum Entlastungspaket hat der Gemeinderat einen Massnahmenplan inkl. Fragebogen versandt. Unter anderem haben auch die Ortsparteien einen solchen Plan erhalten. Über diesen wurde an der Versammlung ausführlich diskutiert. Die Mitglieder wurden gebeten, noch weitere Vorschläge und Ergänzungen dem Vorstand mitzuteilen. Anschliessend wird der Vorstand dem Gemeinderat eine Stellungnahme unterbreiten.

Gemeindeversammlung

Als Vorbereitung wurden die verschiedenen Traktanden für die kommende Gemeindeversammlung besprochen. Hier gab es Diskussionen zur laufenden Rechnung. In der Bildungskommission gibt

Herr Arius Stadelmann den Rücktritt. Dies wurde leider nicht vorab mitgeteilt, sondern erst durch den Versand der Gemeindebotschaft öffentlich. An der Parteiversammlung wurde beschlossen, dass die SVP-Ortspartei Wolhusen für die Nachfolge des zurücktretenden Mitglieds einen eigenen Kandidaten zur Wahl stellen wird.

So wurde Pascal Studer durch die Mitglieder einstimmig zur Wahl vorgeschlagen. Pascal Studer ist 32 Jahre alt, Polizist, verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von vier, sechs und neun Jahren. Demzufolge wird nun an der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2011 über die Ersatzwahl für den Rest der laufenden Periode abgestimmt. Die Parteiversammlung ist der Meinung, dass die zweitstärkste Partei in Wolhusen auch in der Bildungskommission vertreten sein sollte.



Der Präsident Stefan Dahinden munterte die Anwesenden zum Schluss auf, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen, dankt ihnen für das Erscheinen und wünschte einen schönen Abend.

Mit Schybi als Wahlhelfer gemeinsam gewonnen

Dass engagierte Politik von der Wählerschaft honoriert wird, hat sich bei den vergangenen Kantonsratswahlen im Wahlkreis Entlebuch wieder einmal gezeigt. Mit einem auf Themen und dem Hinweis auf das Geleistete ausgerichteten Wahlkampf ging die SVP im Wahlkreis Entlebuch als klare Siegerin hervor.

Der Wähleranteil konnte um 5,4% auf 29,1 % gesteigert werden. Die fünf für die SVP Kandidierenden waren in den ersten 11 der gesamthaft 33 Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises zu finden. Der bisherige Kantonsrat Erwin Dahinden konnte sogar am meisten und unsere Kantonsrätin Vroni Thalmann am drittmeisten Stimmen verbuchen. Mit diesem Resultat hat sich die SVP klar hinter der, wiederum verlustreichen, CVP (-7,2%) klar als zweitstärkste Kraft etabliert. Zudem gelang es erstmals einer Ortspartei, in ihrer Gemeinde mehr Listenstimmen als die CVP zu verbuchen. In Werthenstein

wurden nämlich für die SVP zwei Listenstimmen mehr als für die CVP in die Urne gelegt.

Bewährte Politik wird fortgesetzt. Im Wahlkampf hat die SVP Wahlkreis Entlebuch stets auf den Entlebucher Anführer des Bauernkriegs «Christian Schybi» hingewiesen. Damit wurde aufgezeigt, dass damals wie heute die Landschaft von der Stadt dominiert wird. Die Wählerschaft hat diese Botschaft verstanden und der Partei, die dieses Ungleichgewicht in den letzten Jahren konsequent bekämpft hat, mit ihren Stimmen unterstützt.

Motiviert durch diese Unterstützung werden die gewählten Mandatsträger und die Führungskräfte der SVP im Wahlkreis Entlebuch die bewährte Politik weiter betreiben. Denn auch in Zukunft gilt es, die Souveränität unserer Gemeinden und unserer Region zu bewahren.

Andreas Wigger, Aktuar SVP Amt Entlebuch

Amt Willisau

Podiumsgespräch zur Änderung des Volksschulgesetzes

Die SVP-Ortspartei Menznau organisierte eine überparteiliche Veranstaltung über die kantonale Abstimmung zur Änderung des Volksschulbildungsgesetzes vom 15. Mai 2011. Die Podiumsleitung hatte Anton Oetterli, Journalist „DIE REGION“. Trix Dettling, SP-Kantonsrätin und Pius Egli, Geschäftsstellenleiter Luzerner LehrerInnen Verband, referierten für die Pro-Seite und auf der Contra-Seite die SVP-Kantonsräte Urs Dickerhof und Guido Luternauer.

Frau Dettling und auch Herr Egli, die für ein Ja warben, erachten es

als eine Dringlichkeit, das Volksschulbildungsgesetz zu revidie-



(v.l.n.r.): Pius Egli, Trix Dettling, Urs Dickerhof und Guido Luternauer

ren. Beide waren sich einig, dass alle Schulen im Kanton Luzern ein zweites Kindergartenjahr anbieten müssen oder als Alternative dazu eine vierjährige Basisstufe einführen sollten, was vor allem denjenigen Gemeinden in Randregionen zu Gute kommen soll, die sonst zu wenig Kinder hätten, um die Schule im Dorf zu behalten. Ausserdem wollen sie das Mitsprache-

recht der Eltern fördern. Weiter weisen sie auf die finanzielle Entlastung hin, die durch die höhere Kostenbeteiligung des Kantons an den Schulkosten der Gemeinden entstünden.

Urs Dickerhof und Guido Luternauer, die sich für ein klares Nein zur Revision einsetzen, bezeichneten die Vorlage schlicht als

Einführung von «HarmoS durch die Hintertür», welche die Einführung des Lehrplans 21 zum Ziel habe. Weiter weisen Sie darauf hin, dass falls die Gemeinden gezwungen werden, ein obligatorisches zweites Kindergartenjahr oder die Basisstufe anzubieten, dies nur höhere Kosten verursache. Die Basisstufe komme 50 % teurer als die jetzigen regulären Klassen. Zudem hätten

die Kinder das Recht auf eine angemessene Kindheit und Betreuung in ihrer eigenen Familie.

Bei einem halbvollen Saal von etwa 30 Personen sind spannende Fragen aus dem Publikum gestellt worden, die zu weiteren Diskussionen geführt haben.

Sarah Müller, Geiss

Junge SVP

JSVP die stärkste Schweizer Jungpartei

Der Spitzenreiter unter den Schweizer Jungparteien ist unbestritten. Mit rund 6'500 Mitgliedern ist die Junge SVP die mit Abstand stärkste Jungpartei. «10-15% Zuwachs haben wir jedes Jahr», erklärt Erich Hess stolz. «Wir haben einen sehr guten Zulauf, vor allem auch bei den Jüngeren», so der Präsident der JSVP Schweiz weiter.

Rund 3'700 Mitglieder zählen laut eigenen Angaben die Jungfreisinnigen. Während die Junge CVP bei etwa 2'000 Mitgliedern stagniert, konnten die Jungsozialisten (JUSO) ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren auf 2'300 steigern. Die Jungen Grünen kommen etwa auf 1'500 Mitglieder.

Quelle: Ein Bericht auf «Blick.ch»

Kurz-Argumente «JA zu Mundart im Kindergarten»

.... Weil die Mundarten so reichhaltig an Wörtern und Ausdrücken sind, die schon gar nicht direkt in die Schriftsprache übersetzt werden können...

Hanna Götte, Primarlehrerin/Heilpädagogin

Mundart wird immer unsere Herzenssprache bleiben. Wer mit Kindern lebt, singt, spielt und feiert, wird dies immer auch in Mundart tun wollen.

Andrew Bond, Musiker

Gerade fremdsprachige Kinder in Agglomerationsgemeinden haben ein recht darauf, reiches, fehlerarmes Schweizerdeutsch lernen zu dürfen. Die Kindergärtnerin ist dazu oft ihre einzige Chance.

Dominic Schläpfer, Primarlehrer

Mundart ist unsere Muttersprache. Jedes Kind soll die Chance erhalten seine Muttersprache richtig lernen zu können. Wenn ein Kind schon mit 4 Jahren Hochdeutsch sprechen muss, dann hat es gar nie die Chance seine eigene Muttersprache richtig zu lernen.

Andreas Stahel, Versicherungskaufmann, Wädenswil

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Schwyzterdütsch bei uns auch die Sprache der Integration. Ob Kosovare, Sri Lankese, Somalier oder Italiener: akzeptiert wird man in der Schweiz, wenn man Schweizerdeutsch spricht.

Prof. Dr. Allan Guggenbühl, Kinder- und Jugendpsychologe

Quelle: «mundart-kindergarten.ch»

Jetzt Mitglied werden im Premium-Club der JSVP Luzern

Ab 50 Unterschriften für die Luzerner JSVP-Volksinitiative «Für Mundart im Kindergarten» sind Sie dabei! Als Dankeschön für die Unterstützung unserer Unterschriftensammlung laden wir Sie zu einem gemütlichen Nachtessen im Beisein von Nationalrätin Yvette Estermann ein:



«Chrampf-Essen» der JSVP Luzern

Freitag, 15. Juli 2011, Rest. Schmiedstube, Luzern-Littau

Ab 18.30 Uhr, mit SVP-Nationalrätin Yvette Estermann

So gehen Sie vor: Ausgefüllte Unterschriftenbogen mit mind. 50 Unterschriften in ein Couvert stecken, den Absender hinschreiben und an unten stehende Post-Adresse schicken. Sie erhalten dann umgehend eine Bestätigung inkl. Einladung.

Junge SVP Kanton Luzern, «Für Mundart im Kindergarten», Postfach 225, 6215 Beromünster

Unterschriftenbögen können kostenlos bestellt werden per E-Mail initiative@mundart-luzern.ch oder per Info-Tel. 079 810 11 91. Der Stand der eingegangenen Unterschriften per Mitte Juni 2011 beträgt knapp 2'800 Unterschriften. Nötig für das Zustandekommen der Initiative sind deren 4'000. Die Junge SVP bittet die ganze SVP-Familie um Unterstützung, um das ehrgeizige Ziel erreichen zu können. Herzlichen Dank! Die Aktion ist gültig bis 8. Juli 2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weitere Infos: www.jsvp-luzern.ch, Tel. 079 810 11 91



Kalender

Juni 2011	
20./21. Juni	Kantonsrat Session
23. Juni	Fronleichnam
27. Juni	Kantonsrat Session
Juli 2011	
1. Juli	JSVP-Nominationsversammlung, 20 Uhr
9. Juli – 22. Aug.	Sommerferien 2011
16. Juli	SVP CH Grümpelturnier
August 2011	
1. August	National-Feiertag
15. August	Maria-Himmelfahrt
17. August	Kant. PLA-Sitzung
26. August	Auslandschweizer-Kongress
26. August	SVP CH Gremiensitzung
27. August	SVP CH Delegiertenversammlung
29. August	Eidg. Wahlen Eingabeschluss
September 2011	
1. September	Kant. Delegiertenversammlung
3. September	3. Frauen-Träff 2011
7. September	Kantonsrat Fraktionssitzung
12. September	SVP CH Herbstsession
12./13. September	Kantonsrat-Session
15. September	Kant. PLA-Sitzung
16. September	Sempacher Tagung
18. September	Eidg. Bettag

Vertrag mit dem Volk

am Samstag, 27. August im Theater 11,
Thurgauerstrasse 7 in Zürich-Oerlikon

Wir laden die Delegierten der SVP Schweiz und alle Mitglieder zum Wahlaufakt ein. Die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP für den National- und Ständerat unterzeichnen den Vertrag mit dem Volk. Sie geben damit ihr Wahlversprechen gegenüber dem Volk für eine freie und unabhängige Schweiz ab.

Programmablauf:

- ab 10.00 Uhr Türöffnung
- 11.00 Uhr Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher und vielen Unterhaltungs- teilen
- 12.45 Gemütliche Ausklang mit Musik, Essen und Trinken

Verpassen Sie diesen Wahlaufakt nicht! Die Sitzzahl ist beschränkt! Bestellen Sie heute Ihre Gästekarte info@svp.ch!

SVP-Familienfest

auf dem Bundesplatz

am Samstag, 10. September 2011 in Bern

Wir laden alle Mitglieder und Sympathisanten der „SVP-Familie“ inklusive ihren Kindern und Grosskindern zu einem Fest mit viel Folklore auf dem Bundesplatz ein und freuen uns auf eine schöne und würdige Veranstaltung. Wir wollen gemeinsam für eine eigenständige Schweiz mit freien Bürgerinnen und Bürgern eintreten, die in unserer direkten Demokratie das letzte Wort haben.

Programmablauf:

- ab 13.00 Uhr Besammlung auf der Bundesplatz
- 14.30 Uhr Beginn politischer Teil mit Bundesrat Ueli Maurer und a. Bundesrat Christoph Blocher
- 15.40 Uhr Gemütliche Ausklang mit Musik, Essen und Trinken
- 17.00 Uhr Spiel und Spass für Kinder
- Ende der Veranstaltung

Schweizer wählen SVP

SVP Schweiz, www.svp.ch, info@svp.ch Tel: 031 300 58 58, PC-Konto: 30-8828-5



Wer regiert die Schweiz wirklich?



Nationalrat
Lukas Reimann

Freitag, 1. Juli 2011

Rest. Rütli, Luzern
Ab 20.00 Uhr

www.jsvp-luzern.ch



erni | medien gmbh
WERBUNG GRAFIK FOTO



erni medien gmbh
Luzernerstrasse 45
6014 Luzern-Littau

Tel. 041 250 72 40

Fax 041 250 72 41

[daniel.erni@](mailto:daniel.erni@ernimedien.ch)

ernimedien.ch

Konzept/Grafik/Foto/Internet

- Werbe-/Marketingberatung
- Direct-Marketing-Konzeption
- Event-/Messeplanung
- Grafikdesign, CI-Konzepte, Logos
- Digital-Fotografie, Bildbearbeitung
- professionelle Internetauftritte

Drucksachen

- Briefpapier, Visitenkarten, Couverts
- Flyers, Prospekte, Broschüren
- Kataloge, Periodikas, Bücher
- Kleber, Etiketten, Verpackungen

Beschriftungen

- 3 Vorschläge –
- 1 Logo –
- CHF 240.– pauschal –
- Schaufenster-/Gebäudebeschriftung
- Fahrzeug-/Lastwagenbeschriftung
- Tafeln, Plakate, Blachen, Gitternetze

